

Back to the Past

Von ShizoFairytale

Kapitel 3: Kapitel 3

Huhu, hier bin ich wieder. Es wurde doch etwas später mit dem neuen Kapitel als ich mir vorgenommen hatte und dafür entschuldige ich mich natürlich. Aber nun ist es hier und natürlich gehört mir Harry Potter noch immer nicht.

Weiter möchte ich einen dank an all jene aussprechen, welche diese Story Kommentiert oder Favorisiert haben, Dankeschön!

Nun wünsche ich euch aber viel Spaß mit dem dritten Kapitel^^

Kapitel 3

„Also konntest du nicht all zu viel herausfinden.“, stellte Owl nach Chaos Nacherzählung der Ereignisse enttäuscht fest. Ihr Wissensdrang war so stark wie eh und je und sich nun in einer solchen Position zu befinden und nichts darüber zu wissen machte sie unruhig. Sie hatte sich immer damit gerühmt, das Gehirn der Gruppe zu sein und auf die Fragen der anderen beiden antworten zu können. Nun konnte sie dies nicht mehr behaupten, zumindest für eine Weile nicht.

„Nicht viel, nein. Doch es stehen noch viele Fragen auf beiden Seiten offen.“ Chaos wandte sich Bite zu, welcher ausgestreckt auf dem Bett lag. Die drei befanden sich zurzeit in einem der Schlafzimmer des Grimmauldplatz 12 und hatten die zwei Betten, welche sich in dem Zimmer befanden, zusammen geschoben. Chaos saß auf einem heraufbeschworenen Sessel, vor ihm knisterte das Feuer in der Feuerstelle. Auf seinem Schoß lag Owls Kopf, welche vor ihm auf dem Boden saß, ihren Körper an Chaos Beine gelehnt, die Augen geschlossen, während sie Chaos Erzählungen gelauscht hatte und die sanften Finger genoss welche durch ihre Haare kämten.

„Ich habe ihnen übrigens auch von deinem Status als Werwolf berichtet, doch ich glaube sie waren noch zu geschockt von all den Unterschieden unserer beiden Welten, dass sie den Fakt noch nicht richtig realisiert hatten.“

Bite hob einfach eine Hand in einer abwinkenden Geste und ließ sie anschließend, mit einem dumpfen Geräusch, wieder neben sich auf das Bett fallen, als Zeichen dass es ihn nicht störte.

Er hatte schnell den Nutzen darin, ein Werwolf zu sein, gesehen und hatte auch kein Problem mehr damit. Die Monate direkt nach der Infektion waren hart gewesen, nicht nur hatte Bite sich selbst gehasst - er hatte Angst vor sich selbst gehabt. Doch dies lag

eine lange Zeit zurück. Es war schließlich Snapes Trank, welcher ihn wieder zurück in die Wirklichkeit geholt hatte. Er konnte nun bei den Verwandlungen bei Verstand bleiben und begann seine Kondition zuerst als eine ungewöhnliche Animagusform anzusehen, bis er schließlich akzeptierte, was er war.

Dass er bald darauf entdeckte, welche große Hilfe er bei Kämpfen war, half auch dabei sein Selbstbewusstsein zu steigern, bis er fast wieder der Alte war. Die Gesichter der Todesser, als sie am helllichten Tage einem ungewöhnlich großen und gefährlichen Werwolf gegenüberstanden, welcher danach lechzte sie anzugreifen, war einfach unbeschreiblich. Noch heute lachten die drei gerne darüber. Doch Bites größter Erfolg war wohl, als er es schaffte der Alpha des größten Europäischen Werwolfrudels zu werden und somit die Armee der lichten Seite um ein vielfaches verstärkte.

Bite würde niemals vergessen, was Snape für ihn getan hatte und nun hatte er die Möglichkeit dies zu zeigen und den Tod des Tränkemeisters zu verhindern.

Der Gedanke daran, wie viele Menschen gerettet werden könnten, ging nicht nur ihm durch den Kopf - auch in den Köpfen seiner beiden Partner wurden Pläne entwickelt, verworfen und erneut gebildet.

„So viele können wir retten.“, flüsterte Hermine schließlich und spürte wie Chaos seinen Griff in ihren Haaren kurz festigte, bevor er sich zwang sich zu entspannen und erneut sanft mit Owls Haaren spielte.

„Und doch ist es nicht das Selbe.“, knurrte Bite vom Bett her und setzte sich auf. Seine goldbraunen Augen hatten sich verdunkelt.

„Unsere Familien und Freunde sind dennoch tot.“

„Das sind sie, aber willst du wirklich eine andere Version von dir selbst, welche noch nichts Falsches oder Schlimmes getan hat, zu demselben Schicksal verdammen wie wir es erleiden mussten? Wegen deiner Bitterkeit, welche dir die Sinne vernebelt?“, fragte Chaos ruhig und schaute direkt in die Augen des Werwolfes, welcher schließlich beschämt den Blick senkte.

„Natürlich nicht. Doch es erscheint mir so unfair, als würden sie sich durch ihr Leben mogeln, einen Joker ausspielen, welcher in unserem Leben noch nicht einmal existierte.“ Bites starke Hände vergruben sich in den kurz gehaltenen roten Haaren. Er hatte schnell gelernt, dass die Haarlänge seiner Menschengestalt, die Felllänge seiner Wolfsgestalt beeinflusste. Nachdem er sich in einer Nacht zum dritten Mal in einem Busch verfangen hatte und Owl oder Chaos zu Hilfe rufen musste, hatte er beschlossen, dass die Haare ab mussten. Zudem standen ihm die kurzen Haare besser, ließen ihn männlicher wirken, wie er es gerne ausdrückte.

Arme schlangen sich von zwei Seiten um seine muskulöse Gestalt, als Owl und Chaos sich zu beiden Seiten von ihm niederließen.

„Ich dachte du hättest das Wort fair aus deinem Wortschatz verbannt.“, scherzte Chaos bitter.

„Wieso könnt ihr dies nicht als eine zweite Chance ansehen? Vielleicht ist es keine wirkliche zweite Chance für uns, aber für diese Kinder. Diese Kinder, welche Angst vor einer Zukunft haben, welche sie zu uns werden lassen könnte! Dann haben hier eben Mr. Und Mrs. Potter überlebt und Sirius ist auch nicht gestorben, er war nicht einmal in Askaban - doch was heißt das schon? Sie stehen am Anfang ihres Krieges und ganz ehrlich - sie stehen auf der verlierenden Seite. Ich fürchte um ihre Zukunft. Dieser Harry hier ist nicht wie du, Chaos. Ich konnte in seinen Augen Unschuld lesen, eine Unschuld, welche ich bei dir nicht einmal gesehen hatte, als ich dich zum ersten Mal getroffen hatte. Er ist nicht bei den Dursleys aufgewachsen, er musste nie lernen zu

verzichten und zu überleben. Er mag denken, dass er bereits schlimme Seiten der Menschheit gesehen hat, doch er hat sie nie erlebt. Ich würde wetten, dass er nicht die Hälfte davon erlebt hat, was du alleine in Hogwarts überlebt hattest. Er ist noch so jung und unwissend. Die Grausamkeiten des Krieges und Voldemort werden ihn unvorbereitet treffen. Er wird ihnen alleine nicht standhalten können und bei dem, was ich bisher von dieser Hermine und diesem Ron gesehen habe, scheinen sie nicht einmal annähernd so eng befreundet zu sein, wie wir es in ihrem Alter waren.“

Lange Zeit saßen die drei einfach nur da, sich gegenseitig haltend, während sie im Kopf Owls Worte noch einmal durchdachten.

„Nun, wir sind auch nicht gerade befreundet.“, durchbrach Bite schließlich mit einem schelmischen Grinsen die bedrückende Stille und brachte damit Owl und Chaos zum lachen.

„Ich glaube auch nicht, dass sie einmal so zusammen sein könnten wie wir - ihr hättet die Gesichter der drei sehen sollen sagte das wir alle drei zusammen in einer Beziehung sind.“, lachte Chaos. „Tomaten waren blass im Vergleich dazu und schneller als man schauen konnte, hatten sie plötzlich ihre Stühle voneinander weg gerückt und sich nicht einmal mehr getraut einander anzuschauen.“

Noch immer lachend ließen sich die drei nach hinten fallen, bis sie schließlich auf dem Bett lagen.

„Vielleicht sollten wir erst einmal schlafen und morgen weiter darüber nachdenken, was wir tun werden.“, schlug Owl schließlich, vor lachen leicht keuchend, vor.

Die anderen beiden waren schnell damit einverstanden. Es war ein langer Tag gewesen und sie alle waren müde. Aneinander gekuschelt schliefen sie ein, wissend, dass - auch wenn die Welt um sie herum nicht mehr die gleiche war - sie sich dennoch aufeinander verlassen konnten.

Am nächsten Morgen wachten alle drei ungewöhnlich spät auf. Zumindest für ihre Verhältnisse. Für andere Menschen war sieben Uhr in der Früh alles andere spät. Dennoch waren sie nicht die Ersten, welche an diesem Morgen die Küche betraten. Molly hastete bereits durch den Raum, während sich hinter ihr auf dem altmodischen Herd und einer Feuerstelle die Töpfe selbst rührten und der Schinken in der Pfanne von einem besitzerlosen Pfannenwender gewendet wurde. Am Tisch saßen Arthur, Bill, Sirius, Remus und – erstaunlicherweise - Severus Snape, welcher am Tag zuvor auffälligerweise abwesend war. Die drei Dimensionsreisenden waren zu der stillen Einigung gekommen, dass er wohl seinen Pflichten als Spion für den Orden nachkommen musste und deshalb verhindert war.

Nun jedoch schaute der Tränkemeister sie aus dunklen, unleserlichen Augen an.

Bite starrte gebannt zurück, während sich Owl und Chaos still verhielten. Das musste ihr Partner alleine erledigen.

Mit drei großen Schritten stand Bite schließlich vor Snape, welcher fragend und auch etwas verwundert, eine Augenbraue hob.

Dann tat Bite etwas, was keiner der Ordensmitglieder erwartet hätte.

Er verbeugte sich vor Snape.

Für einen Werwolf war dies das größte Zeichen des Respekts, welches sie jemandem entgegenbringen konnten. In einer Verbeugung offenbarten sie ihr verletzliches

Genick, eine Schwachstelle, welche tödlich sein könnte. Bite selbst hatte sich in seinem ganzen Leben nur vor einer Person verbeugt gehabt, vor Chaos. Diese Verbeugung vor Snape musste sehr viel für den Rothaarigen bedeuten.

„Danke!“ brachte Bite hervor, noch immer in gebeugter Haltung, bevor er sich aufrichtete.

„Ich verstehe nicht.“ Die zweite Augenbraue war der ersten auf dem Weg nach oben gefolgt, als Bite sich verbeugte.

„Unsere Version von ihnen hat mir sehr geholfen.“, erklärte Bite. „Sie haben es mir ermöglicht, etwas anderes als ein Monster in mir zu sehen und für meine Partner keine Belastung, sondern eine Hilfe sein zu können.“

„Sie danken mir für etwas, dass ich noch nicht getan habe und vielleicht nie tun werde?“, fragte Snape verblüfft und Bite schüttelte den Kopf.

„Ich danke ihnen dafür, dass Sie es versucht haben, dass Sie ein Spion für unsere Seite geworden sind, dass Sie sich, trotz dem Verlauf welcher ihr Leben angenommen hat, noch immer Sorgen machen und etwas tun, etwas verändern und sich nicht wie so viele andere verkriechen, obwohl Sie tatsächlich das Recht dazu hätten!“

Die Stille, welche auf Bites Erklärung folgte, wurde nur von den Küchenutensilien unterbrochen, welche noch immer ihre Arbeit taten. Alle anderen hatten gebannt den Worten des Werwolfes gelauscht und starrten nun den Tränkemeister und die große Gestalt Bites an, welche sie gekannt ignorierten. In den Köpfen der Ordenmitglieder ging so ziemlich das gleiche vor. Wie kam es, dass dieser Fremde Snape dankte, während sie selbst meist auf ihn herabgesehen hatten. Sie hatten nur seine Vergangenheit als Todesser gesehen und ihre Augen vor der Gegenwart geschlossen gehalten. All die Taten, welche Snape für den Orden vollbracht hatte, die Gefahr in welcher er ständig lebte, als Spion für den mächtigsten dunklen Lord aller Zeiten, der Druck als Lehrer und zusätzlich noch als einziger Tränkemeister im Orden und einer der besten in ganz Europa zu sein. Dies alles musste erdrückend sein. Sie erinnerten sich an all die Zeiten, in welchen nur ein hoch komplizierter Trank ihnen das Leben retten konnte, in welchen Informationen, welche Snape überbracht hatte, tausende von Leben retteten und so vieles mehr - und alle erkannten, welches Unrecht sie dem Mann angetan hatten, welcher ein wichtiges Mitglied ihrer Gemeinschaft war. Ein unersetzliches Mitglied.

Beschämt starrte Sirius, sowie auch Remus, auf den Tisch. Noch immer beschimpften die letzten drei Marauder Snape. Zwar waren mehr Sirius und James die aktiven, doch Remus tat nichts, um seine Freunde zurechtzuweisen. Einzig Lily schien eine tatsächliche Freundschaft mit dem Tränkemeister zu haben. Nur sie schien gesehen zu haben, was er wirklich war.

Snape selbst schaute Bite ungläubig an. Ausgerechnet ein Fremder dankte ihm für etwas, was noch lange nicht seine Schuld beglich, welche ihn befiel, als er dem dunklen Lord beigetreten war und ein Todesser wurde. Dennoch schauten ihn diese braungoldenen Augen voller Respekt und Vertrauen in ihn an, ohne auch nur den geringsten Schimmer von Anschuldigung. Eine Anschuldigung, welche er selbst in Dumbledores Augen sah.

Mit einem letzten respektvollen Nicken wandte sich Bite ab und ging zurück zu seinen zwei Partnern, welche ihn mit einem sanften Lächeln erwarteten.

Als Dumbledore nach dem Frühstück ebenfalls eintraf, beschloss Owl die Frage zu stellen, welche sie schon seit dem Morgen beschäftigte.

„Wie wollen sie unsere Anwesenheit hier erklären? Nicht nur den restlichen

Ordensmitgliedern, auch allen anderen. Wir können schließlich nicht ewig Sirius Haus belagern.“

„Eine gute Frage.“, nickte der alte Mann und lächelte.

„Und?“ fragte Bite nach. Mit einem unguuten Gefühl stieß Chaos einen langen Seufzer aus.

„Sie haben keine Ahnung, oder?“

„Nein, hab ich nicht.“, lächelte Dumbledore weiter, mit diesem verdammten Funkeln in den Augen und irritierte damit nicht nur Bite. „Schließlich konnte ich ja nicht wissen, dass ältere Versionen von Mr. Potter und Weasley und Mrs. Granger hier auftauchen würden.“

„Was hätten sie getan wenn es jemand anderes gewesen wäre?“ Neugierig lehnte Owl sich vor. Sie mochte ihren Dumbledore nicht gemocht haben, doch sie war die erste, welche zugab, dass der Mann in vielerlei Hinsicht ein Genie gewesen war und seine Gedankengänge sie interessiert hatten. Doch sie konnte auch nicht verleugnen, dass sie seine Gedankengänge niemals verstehen würde, egal wie sehr sie selbst ebenfalls als Genie bezeichnet wurde.

„Nun, der eigentliche Plan war anzugeben, dass der Beschworene als Bodyguard für Harry mit nach Hogwarts gehen würde. Eine neue Identität ist schnell geschaffen, wie ihr sicherlich wisst arbeiten genug Leute beim Ministerium um eine gefälschte Akte unauffällig unterbringen zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Akte jemals überprüft werden würde, wäre ziemlich gering.“ Chaos runzelte nachdenklich die Stirn.

„Bodyguard?“, fragte er. „Sie beschwören jemanden zur Hilfe aus einer anderen Welt und lassen ihn dann Bodyguard an einem der sichersten Orte Englands spielen?“

„Unsere Informanten haben uns gewarnt, dass Lord Voldemort sich dieses Jahr auf Hogwarts konzentrieren würde und vor allem auf Harry. Es ist der perfekte Augenblick für ihn anzugreifen. Er hat seine alte Macht wieder zurück gewonnen, das Ministerium kann nicht länger verleugnen, dass er zurück ist und alle brechen in Panik aus. Die Auroren werden sich nicht zu einer funktionstüchtigen Einheit arrangieren können und wenn es Voldemort gelingt Hogwarts einzunehmen, hat er mit den Kindern auch deren Familie in seiner Gewalt. Wer würde es schon wagen jenen anzugreifen, welcher dein Kind als Geisel hält?“

„Ich vergesse immer wieder, wie vieles hier anders ist.“, murmelte Bite neben Chaos, welcher ihm nur zustimmen konnte.

„Wieso behalten wir den Plan nicht bei?“, fragte Owl und schnappte sich je eine Hand ihrer Partner.

„Ihr wollt als Bodyguards für Harry nach Hogwarts gehen?“, fragte James erstaunt während zugleich Chaos und Bite entrüstet: „Wir wollen als Bodyguards für Harry nach Hogwarts gehen?“

„Warum nicht? Ich meine, das wäre doch die perfekte Lösung. Nicht nur könnten wir die drei im Auge behalten, sondern auch Hogwarts beschützen und unterstützen, Voldemort kommt wahrscheinlich ebenfalls dorthin. Wieso sollten wir ihn jagen gehen wenn er doch einfach zu uns kommen kann.“

„Weil wir ihn nicht töten können? Hast du etwa die Horkruxe vergessen und alles andere was wir verhindern könnten? Was davon sollen wir tun wenn wir in Hogwarts wären?“ Bite schaute Owl verständnislos an. So sehr er sie auch liebte, manchmal war ihr verlangen Gewalt aus dem Weg zu gehen nicht nur nicht logisch sondern auch gefährlich.

Doch Owl winkte die Einwände ihres Partners bereits ab. „Wir müssen ja nicht alle drei

die ganze Zeit in Hogwarts sein. Einer von uns sollte reichen um zumindest das größte überwachen zu können. Ihr beide könnt dann auf Horkruxjagt gehen während ich aufpasse das nichts in Hogwarts rein oder raus kommt was nicht auch da hingehört.“

„Du glaubst also wir würden dich alleine zurücklassen?“ knurrte Chaos wütend und seine grünen Augen leuchteten voller Macht als seine Magie auf seine Gefühle reagierte und sich automatisch bereithielt die vermeidliche Bedrohung abzuwehren.

„Du glaubst, nachdem ich geschworen habe euch beide zu beschützen, dass ich dir erlaube alleine in einer Schule zu sein in welcher die Kinder von Todessern herumrennen und welche der durchgehenden Gefahr eines Angriffes ausgesetzt ist?“

„Ich kann sehr gut alleine auf mich aufpassen wie du auch sehr gut weist, außerdem bin ich kein kleines Kind mehr welches sich andauernd in Schwierigkeiten bringt.“ Zischte Owl zurück und ihre Augen verengten sich ärgerlich. Sie liebte Chaos und hatte dessen überbeschützerischen Instinkte schon lange bemerkt, das hieß jedoch nicht das sie sich von ihm herumkommandieren lies. Er mochte viel verloren haben, doch das hatten sie alle.

„Owl hat Recht.“ Ging Bite dazwischen, einen widerwilligen Ausdruck auf dem Gesicht.

„Sie ist die einzige von uns dreien welche Schutzzauber gut genug beherrscht um die Schutzwälle Hogwarts zu verstärken und nicht eher abzuschwächen. Außerdem ist sie die einzige mit genug Verstand um sich nicht in Schwierigkeiten zu bringen, im Gegensatz zu uns. Wenn sie doch in Schwierigkeiten landet dann dürfen wir nicht vergessen das sie, ebenso wie wir, einen Krieg überlebt hat und sich zu verteidigen weis. Sie mag zwar nicht die Magische Macht wie du haben und nicht meine körperliche doch ihr Verstand ist schärfer als jedes Schwert.“

Besiegt seufzte Chaos. „Ich weis, aber wenn ihr etwas passieren sollte...“ Der Schwarzhaarige musste den Satz nicht zu ende sprechen. Alle drei erschauerten bei dem Gedanken an die möglichen Konsequenzen.

Chaos' Magie war ungewöhnlich aktiv und reagierte stark auf die Gefühle ihres Trägers, weshalb er sich ständig unter Kontrolle halten musste. Würde jedoch einer seiner Partner verletzt oder gar getötet werden, würde ihn nichts mehr halten können. Er würde seiner Magie freien Lauf gewähren und das käme einer Katastrophe gleich. Seine große Macht würde vollkommen von negativen Gefühlen, von Schmerz, Hass, Trauer, Rachedurst und Verzweiflung geleitet werden und versuchen die Ursache dieser Gefühle zu vernichten um ihren Träger wieder zufrieden zu stellen. Doch von solch negativen Emotionen geleitet würde die Magie nur eines können, zerstören. Chaos Hass denjenigen gegenüber welche es wagten etwas seinen Partnern anzutun würde, zusammen mit seiner Verachtung der Zaubererwelt im allgemeinen gegenüber, dazu führen das seine Magie alles was in ihre Reichweite käme zu vernichten, in dem verzweifelten Versuch auch die Ursache für Chaos Schmerz auszulöschen. Seine Magie hatte eine sehr große Reichweite.

„Mir wird nichts passieren.“ flüsterte Owl besänftigend und schmiegte sich an Chaos Seite, welcher sofort seine Arme fest um sie schlang und ihren zierlichen Körper an seinen eigenen drückte. Seine Magie tatstete über Owl hinweg, suchte nach vermeidlichen Verletzungen welche Chaos in einen derartigen Auffuhr versetzten konnte und zog sich schließlich, in der Gewissheit das es ihr gut ging, wieder zurück.

Bite legte einen Arm um die Angespannten Schultern des Schwarzhaarigen, welcher tief ein und ausatmete, in dem versuch seine Emotionen wieder komplett unter Kontrolle zu bekommen. Die Vorstellung, dass seinen Partnern etwas passieren könnte, schaffte es jedes Mal seine sonst so eiserne Kontrolle ins wanken zu bringen.

„Alles in Ordnung?“ fragte Lily besorgt, sie hatte gemeinsam mit den anderen das Schauspiel welches sich vor ihnen abspielte, beobachtet und erschauerte bei dem Gedanken daran welche Macht die ältere Version ihres Sohnes plötzlich ausgestrahlt hatte.

Chaos nickte Stumm, entließ Owl jedoch nicht aus seinen Armen. Diese legte einfach nur den Kopf auf seine Brust und lächelte leicht. Sie wusste sie hatte gewonnen, Chaos würde ihrem Plan zustimmen, vor allem da er wusste das es zurzeit das Beste war das sie tun konnten. Sie kannten diese Welt noch nicht gut genug um alleine losziehen zu können.

„Wir werden also nach Hogwarts gehen und auf Harry und die Schule selbst aufpassen, im Gegenzug jedoch verlangen wir jederzeit das Schulgelände verlassen zu dürfen, solange einer von und zurückbleibt und sie Schule nicht schutzlos zurückgelassen wird.“ Sprach die Braunhaarige schließlich weiter und diesmal Protestierte keiner ihrer beiden Partner, auch wenn sie ihren Missmut über diese Entscheidung fühlen konnte.

„Hervorragend.“ Begeistert klatschte Dumbledore in die Hände, doch das Funkeln in seinen Augen, welches zuvor noch zu sehen war, war verloschen.

„Wieso brauche ich Bodyguards, ich kann sehr gut alleine auf mich aufpassen.“ Sprach ein entrüsteter Harry schließlich seine Gedanken aus und sendete Dumbledore, Owl, Bite und Chaos böse Blicke. Dann spürte er wie sich sein Körper plötzlich versteifte und er bewegungsunfähig auf den Boden fiel.

„Ich kann es sehen.“ Schnaubte Chaos sarkastisch und ließ seinen Stab zurück in die, dafür vorgesehene, Halterung an seinem Arm verschwinden.

„Was sollte das?“ rief Sirius und sprang auf, während James bereits dabei war seinen Sohn aus der Ganzkörperklammer zu befreien.

„Wenn er in der Lage wäre sich selbst zu beschützen, dann hätte er diesen Fluch abwehren können müssen!“ antwortete Chaos desinteressiert.

„Er ist 16!“ Stieß Lily empört hervor.

„Und der Junge der Lebte. Wenn ich ein Feind gewesen wäre hätte ich ihm sicherlich keine Ganzkörperklammer auf den Hals gehetzt sondern einen Todesfluch oder vielleicht auch einen Folterfluch.“ Entgegnete der Schwarzhaarige unbeeindruckt. „Er muss sich seiner Verantwortung bewusst werden und erkennen das er die Hilfe die ihm angeboten wird nicht immer seines Stolzes wegen ablehnen kann. Damit bringt er nicht nur sich selbst sondern auch andere in Gefahr.“

Lily wollte etwas erwidern, ihren Sohn verteidigen, sagen das er doch noch so jung sei und es verdient habe seine Jugend zu leben, doch sie brachte kein Wort hervor. Chaos hatte recht, erkannte sie und es schnürte ihr die Luft ab. Schwer ließ sie sich zurück in ihren Sitz fallen und atmete tief ein. Ihr Sohn war der Junge der Lebte und damit der Erretter der Zaubererwelt, sie konnte es sich schön reden so sehr sie nur wollte, ändern würde es nichts an diesem Fakt. Harry würde irgendwann an vorderster Front kämpfen müssen und das Ziel seiner Feinde sein. Doch so wie er im Moment war würde er keine halbe Minute überleben. Also blieb Lily Stumm und starrte Chaos nur aus Smaragdgrünen Augen an, welche ihre eben erlangte Erkenntnis widerspiegelten und zugleich den Horror zeigte welcher in ihr herrschte alleine bei dem Gedanken daran.

Zufrieden das die Rothaarige begriffen hatte wandte sich Chaos erneut Harry zu. Harry starrte zurück, musste jedoch nach nur kurzer Zeit dem bohrenden Blick welcher direkt in seine Seele zu schauen schien, ausweichen. Zufrieden ließ Chaos von

ihm ab.

Dann stellte Tonks eine Frage welche alles erneut in ein vollkommenes Durcheinander stürzen würde.

„Was ist eine Horkruxjagd?“

Ich hoffe es hat euch allen gefallen und ich werde nicht wegen des Endes getötet ;-)

Wie es weitergeht erfahrt ihr dann im nächsten Kapitel wo es dann drunter und drüber gehen wird.

Ich freue mich natürlich wieder über Kommis und konstruktive Kritik,
bis zum nächsten Mal

GLG ShizoFairytale